

gemeinsames Ziel hin stilisiert, nämlich ein von der Intentionsethik geprägtes geistliches Leben. – Helmut FELD, *Mittelalterliche Klosterfrauen im Spannungsfeld von Kommunität und religiöser Individualität* (S. 621–650), faßt Individualität als Selbstbewußtsein in Bezug auf die eigene Leistung auf und skizziert an herausragenden Frauengestalten (Heloise, Hildegard von Bingen und den Zisterzienserinnen von Helfta), wie sie ihre persönlichen Sinnvorstellungen gegen vorgegebene Normen durchsetzten. – Reinhardt BUTZ, *Gemeinschaftliche Individualität versus institutionelle Einbindung. Die Auseinandersetzungen der Nonnen im Heilig-Kreuz-Kloster bei Meißen mit dem zuständigen Diözesan, dem Papsttum und dem Zisterzienserkloster Altzelle bei Nossen* (S. 651–668), zeichnet den Versuch einer Meißener Frauengemeinschaft nach, sich sowohl der Diözesangewalt als auch den regelmäßigen Visitationen der Zisterzienser zu entziehen. – Es ist ein umfangreiches Buch geworden, und die sehr unterschiedlich zugeschnittenen Beiträge machen vor allem zweierlei deutlich: Die ma. Quellen entfalten die Persönlichkeit in deutlich anderen Bezügen als es das moderne Konzept von Individualität vorgibt. Und die Schwierigkeit, eine Übereinstimmung über die wesentlichen Aspekte von Individualität zu erzielen, evoziert eben jene ausgedehnten begriffstheoretischen Ausführungen, die je nach Ansatz zu ganz unterschiedlichen Definitionen kommen. Ein knappes Personenregister beschließt den Band, wobei bedauerlicherweise auf eine kurze Einführung der Autoren verzichtet wurde.

Eva Schlottheuber

Donato OGLIARI, *Tempus monasticum. Riflessioni sull'architettura del tempo nella Regola di san Benedetto, Benedictina 50* (2003) S. 137–153, setzt sich in einem eher theologischen Aufsatz mit dem benediktinischen Zeitbewußtsein, dessen kosmischem und liturgischem Verständnis und dessen Umsetzung im täglichen Mönchsleben auseinander. C. L.

Nikola POKSCH (recte: PROKSCH), *Monastic Observance in the Early Monastic Foundations of St. Boniface. „Regula vestra“ – Regula Benedicti?, Regulae Benedicti Studia 20* (2001) S. 129–139, kommt hinsichtlich der älteren bonifatianischen Gründungen Amöneburg, Fritzlar, Ohrdruf – im Unterschied zu Fulda – zu dem Schluß: „Bonifatian Monasticism was not primarily formed and influenced by the Regula Benedicti“ (S. 138). R. S.

Florent CYGLER, *Das Generalkapitel im hohen Mittelalter. Cisterzienser, Prämonstratenser, Kartäuser und Cluniazenser (Vita regularis 12) Münster u. a. 2002, LIT-Verlag, VIII u. 531 S., ISBN 3-8258-4996-1, EUR 40,90.* – Das 12. Jh. brachte im monastisch-kanonikalen Bereich ganz neue Formen religiöser Lebensordnung und kollegialer Leitung, der Institutionalisierung und Verrechtlichung hervor. Zu den wirkmächtigsten Neuerungen gehörte das konstitutive Organ der neuen Orden, das Generalkapitel, dessen Entstehung, Funktion und Aktionsfeldern die neuere Forschung nur wenig Beachtung geschenkt hat. Diese empfindliche Lücke schließt die Münsteraner Diss. (Literaturstand 1998), die anders als ihr Titel suggeriert auch weit in das späte MA